

Die Schule gegen Rassismus gestärkt

ERZIEHUNG Schüler und Lehrer an der Mittelschule Parsberg zeigten mit einer eigenen Veranstaltung auf, warum Hass und Intoleranz bei ihnen keine Chance haben.

VON GÜNTER TREIBER

PARSBERG. Es war ein beeindruckendes, überzeugendes und glaubhaftes Zeichen, das Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschule Parsberg gemeinsam gesetzt haben. Es war eine Demonstration für mehr Menschlichkeit, für Rücksichtnahme auf andere Glaubensrichtungen, Nationalitäten und Freundschaft.

Organisiert hat dies die Lehrerin der 8AG, Bettina Peez. Nachdem Rektor Matthias Ferstl in der Aula eine zündende Ansprache zu diesen Themen gehalten hatte, haben sich acht Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Nationalität, Religion und Hautfarbe gegenseitig vorgestellt und ihren Standpunkt zur „Schule ohne Rassismus“ erklärt.

Im Gespräch mit dem Tagblatt erklärte Rektor Ferstl, dass es ihn besonders freue, dass die Anregung zu dieser Aktion aus einer Klasse kam. Nach den jüngsten Ereignissen in Frankreich, Belgien, aber auch in Deutschland seien viele Kinder mit ihren Fragen zu den Lehrern gekommen. Man habe in den Klassen darüber gesprochen und einfühlsam erklärt, was in der Welt vor sich gehe. „Als Schule ohne Rassismus haben wir uns veranlasst gefühlt, ein Zeichen zu setzen, eine Demonstration in der Schule zu veranstalten“, sagte der Rektor. Man wolle in der Mittelschule Parsberg die Vielfalt.

Terroristen waren nicht erfolgreich

In seiner Rede betonte er, wie verrückt es sei, wenn sich Menschen bekriegen, vielerorts der Hass regiere, Feindschaft und Ablehnung – „auch bei uns in Deutschland“ – an der Tagesordnung seien. „Die Bluttaten von Paris waren ein feiger Anschlag auf die freie Meinungsäußerung, auf die Gesellschaft, auf die Demokratie und auf das Recht auf Leben“, stellte der Rektor klar.

Er sprach weiter darüber, dass die Terroristen die Menschen spalten wollten, sie wollten Feindschaft und Hass säen. „Aber erreicht haben sie das Gegenteil“, freute Ferstl sich. „Sie ha-



Untergehakt mit Rektor Matthias Ferstl und Lehrerin Bettina Peez hoben neun Schüler stellvertretend für die gesamte Schule hervor, dass man eine Schule gegen Rassismus, Intoleranz, Hass, Terrorismus und Gleichgültigkeit ist. Fotos: pgt



„Ich höre gerne anderen zu, wenn sie jemanden zum Reden brauchen und woher sie sind, interessiert mich nicht.“

CEREM (13), TÜRKIN



„Ich bin mit einer US-Amerikanerin befreundet und gehe mit ihr durch dick und dünn.“

JULIA (14), DEUTSCHE



„Ich bin immer für andere da und gebe nicht so schnell auf, auch wenn es Schwierigkeiten gibt.“

SZYMON (15), POLE

ben uns zusammengeführt“.

An der Mittelschule in Parsberg gelte, dass nicht entscheidend sei, woher man komme, welche Hautfarbe man habe oder welchen Glauben man vertrete. Sondern entscheidend seien Demokratie, Achtung und Respekt voreinander und Achtung des Rechts sowie die Wahrung der Menschenwürde. „In Parsberg leben viele Kulturen zusammen und wir sind der Meinung, dass Unterschiede bereichern und nicht bedrohen“, sagte Ferstl.

Acht Kinder stellten sich dann gegenseitig vor und versicherten sich jeweils gegenseitig, dass man ihn oder sie als Freund betrachte. Da sagte bei-

spielsweise Teodor über Raimaa aus der Übergangsklasse: „Sie ist immer nett zu mir, lustig und gut drauf. Uns alle nimmt sie, wie wir halt sind“. Oder Joy über Cerem: „Ich kenne sie schon viele Jahre. Besonders mag ich an ihr, dass sie alle Mitschüler gleich behandelt. Dass sie türkische Wurzeln hat, war für unsere Freundschaft nie ein Hindernis“.

Applaus brauste auf

Und Trey sagte zum Schluss: „Ihr habt jetzt von acht verschiedenen Freundschaften gehört. Die Mehrheit hat Wurzeln im Ausland, ein Teil von ihnen gehört dem Islam und dem ortho-

doxen Christentum an. Solche Freundschaften, wie sie vorgestellt wurden, haben viele von Euch, aber den meisten ist das gar nicht bewusst und das ist auch gut so“.

Gemeinsam und untergehakt wurde anschließend den Aspekten Meinungsfreiheit, Mitmenschlichkeit, Gleichheit, Religionsfreiheit, Freiheit, Toleranz, Freundschaft, Brüderlichkeit und der Bindung an Recht und Gesetz mit eindringlichen Worten zugestimmt.

Spontaner und aufbrausender Beifall der versammelten Schülerinnen und Schüler festigte die Schule gegen Rassismus.